

von Sztatmár und Abt von Szentjobb, 1821 Erzbischof von Kalocsa. K. vertrat 1832–36 energ. die Interessen der Kirche im Landtag, gründete in Sztatmár ein Priesterseminar und eine Bibl., nahm sich des Schulwesens an, versuchte die Lage des Landklerus zu bessern und erwarb sich große Verdienste um die Arnenpflege, besonders 1817 und 1831. Er vollendete den Wiederaufbau der in den Türkenkriegen zerstörten Kathedrale und erweiterte die erzbischöfliche Residenz.

W.: Kempis Tamás Krisztus követéséről irt könyvének az esztendő minden napjaira válogatott tanítási (Die Nachfolge Christi vom Thomas v. Kempen: Auslese für jeden Tag des Jahres), 1787; etc.

L.: T. Bedesula, Vita P. K., 1859; *Katolikus Lex.*, 1932; *Pallas* 10; *Révai* 11; *Szinnyei* 6; *Wurzbach*.

**Klocker** Johann, Mundartdichter. \* Dornbirn (Vorarlberg), 6. 10. 1858; † ebenda, 2. 3. 1945. Absolv. die Volksschule in Haselstauden, 2 Klassen Realschule in Dornbirn, 4 Klassen Lehrerbildungsanstalt in Bregenz. 1876 Lehrer an der Bergschule Watzenegg (bei Dornbirn), anschließend an der Volksschule in Dornbirn-Oberdorf, wo er 44 Jahre lang unterrichtete, ab 1906 als Dir. dieser Schule. K. führte den Knabenhandfertigkeitsunterricht ein und war selbst ein ausgezeichnete Holzschneider.

W.: Wetterosen. Gedichte in Dornbirner Mundart, 1927; Sonniger Herbst. Gedichte in Dornbirner Mundart, o. J. (1927).

L.: W. Lingenhöle, *Geschichte der Vorarlberger Mundartdichtung*, phil. Diss. Innsbruck, 1949, S. 178ff.; A. Schwarz, *In der Sprache der Heimat, Mundartgedichte Vorarlbergs von einst und jetzt*, 1956, S. 266.

**Klodič** von Sabladoski Anton, Schulmann und Schriftsteller. \* Clodig b. S. Pietro al Natisono (Friaul), 10. 11. 1836; † Triest, 15. 2. 1914. Bauernsohn; wollte zuerst Priester werden, stud. 1858–60 klass. Philol. und Germanistik an der Univ. Wien. Wirkte dann an verschiedenen Gymn. (zuerst in Spalato, ab 1863 in Triest, 1867 in Görz), 1870 in Parenzo als Landeschulinspektor für Istrien, 1871 in Graz für Stmk., 1873 in Triest für das Küstenland, 1879 nob., 1880 i.R. K., um das Niveau und um die Organisation des Schulwesens sowie um die Einführung des Slowen. als Unterrichtssprache sehr bemüht, gab die Werke des slowen. Dichters J. Pagliaruzzi-Krilan (3 Bde., 1887–96) heraus. Er war mit B. de Courtenay befreundet.

W.: De ordine et temporibus quibus Horatius singulas satiras composuerat, 1867; *Grammatica*

*Graeca*, 1870; Lehrplan für Volksschulen (dt., italien., slowen., kroat.), 1870; Über das slowen. Volksschulwesen, 1873; Normalienplan für Volksschulen, in: Hdb. der Reichsgesetze und Verordnungen, 1878, S. 260–350; O narečjih beneških Slovencev (Über die Dialekte der venet. Slowenen), 1878; Slaw. Sprache und Literatur in Istrien und Triest, in: Die österr.-ung. Monarchie in Wort und Bild, Küstenland, 1891; Dramen: Novi svet (Neue Welt), 1868; Materin blagoslov (Muttersegnen), 1878, 2. Aufl. 1895; Livško jezero (Der See von Livek), romant. Epos in 28 Gesängen, 1912; etc.

L.: *Učiteljski tovariš*, 1895, S. 377–80, 1914, n. 10; *Soča*, 1895, n. 45; *Ljubljanski zvon*, 1892, S. 448, 1895, S. 576, 1912, S. 505, 1914, S. 191–93; *Edinost*, 1914, n. 20; *K (Goriške)* MD 1925, S. 99; *Matajur*, 1955, n. 22; *V. Smolej*, *Slovenski dramski leksikon* 1, 1961; *SBL* 1.

**Kłodziński** Adam, Schriftsteller. \* Miłkowiec b. Przemyśl (Galizien), 1795; † Parchacz b. Żółkiew (Galizien, heute USSR), 25. 4. 1858. Nachdem er entscheidende Eindrücke in dem um Fürst A. Czartoryski gebildeten Schriftstellerkreis empfangen hatte, kam K. nach Lemberg, wo er das Jusstud. absolv. und dann Erzieher in der Familie des Gf. Potocki wurde, in dessen Auftrag er einige Zeit zur Ausarbeitung einer Geneal. in Wien verbrachte. 1839–49 Dir. am Ossolineum, leitete er den großzügigen Umbau, errichtete eine eigene Druckerei und förderte in jeder Hinsicht die Bedeutung dieses Inst.; trotzdem wurde er zum Anlaß eines literar. Streites und scharf kritisiert. Ab 1842 gab er die Ztg. „Biblioteka naukowa imienia Zakładu Ossolińskich“ (Wiss. Bibl. des Ossolinsk. Inst.) heraus, für welche er zahlreiche biograph., philolog. und literarhist. Artikel verfaßte. 1849 beendete er seine Tätigkeit am Ossolineum und wurde Sequestrator der Ossolinskischen Landgüter. 1829 Mitgl. der Krakauer Ges. der Wiss.

W.: *Mieszkanie Krakowa do mieszkanka Warszawy* (Ein Bewohner Krakaus an einen Bewohner Warschaus), 1829; *Odpowiedź na artykuł bezimiennego autora o Zakładzie naukowym imienia Ossolińskich* (Antwort auf den Artikel eines Ungenannten über das Nationalinst. Ossolineum), 1850; etc.

L.: *Zakład naukowy i nienaukowy ludzie* (*Wiss. Inst. und unausgebildete Leute*), in: *Gazeta Polska*, 1850; *Czas*, 1858, n. 97; *Wielka Enc. Powszechna Ilustrowana*, Bd. 34, 1904; *Wurzbach*; *W. Ketrzyński Zakład Narodowy imienia Ossolińskich* (*Das Ossolinsk. Nationalinst.*), 1894.

**Klößner** Gustav, Offizier. \* Lemberg, 14. 4. 1814; † Wien, 27. 12. 1901. Wurde 1830 zum IR. 30 assentiert, 1838 Lt. im IR. 15, 1847 Oblt., 1849 Hptm., 1860 als Titular-Mjr. i.R. K. machte die Feldzüge 1848/49 (Ungarn) und 1859 (Italien) mit, 1853–59 war er Waffeninspektor der 3. Armee in Ungarn. 1872 wurde K. im